

*C. gryphipennella* Bouché. Der Sack dieser Art ist an Rose nicht selten und wurde vom 6. 10.—17. 6. bei Albringhausen, Brechten und Lünen festgestellt. Eine Aufzucht ist noch nicht gelungen (Grb., Hedd.).

*C. siccifolia* Stt. Mine bei Siegen am 2. und 3. 7. 37 und 19. 7. 43 an *Betula pubescens* und *Sorbus aucuparia* (Dr. Ludwig).

\* *C. orbitella* Z. Bei Siegen eine Mine auf *Betula pubescens* am 28. 6. 37 (Dr. Ludwig).

*C. viminetella* Z. Im Westen Westfalens keine seltene Erscheinung. Sack an *Salix caprea* vom 20. 4.—29. 6. bei Ergste, Dortmund, Albringhausen, Lünen, Brechten, Ondrup und im Kreise Siegen. Falter vom 1. 6. bis 13. 8. (Grb., Hedd., Dr. Ludwig).

*C. binderella* Koll. Mine bei Siegen am 22. 5. 36 und 28. 9. 37 an *Alnus glutinosa* (Dr. Ludw.).

*C. fuscadinella* Z. Überall gemein. Sack vom 10. 5.—10. 7. (Grb.).

\* *C. paripennella* Z. Mine am 9. 10. 37 bei Seelbach, Kreis Siegen, an *Alnus incana* und am 19. 7. 36 bei den Borghäuser Klippen bei Grevenbrück an *Lonicera xylosteum* (Dr. Ludw.).

\* *C. ahenella* Hein. Mine an *Cornus sanguinea* am 13. 6. 37 bei Grevenbrück, Kreis Olpe (Dr. Ludwig).

\* *C. fuscocuprella* H. S. Am 3. 10. 35, 8. 7. 36 und 2. 7. 38 bei Siegen die Mine auf *Corylus avellana* (Dr. Ludw.).

*C. alcyonipennella* Koll. Bei dieser Art erhebt sich die Frage, ob nicht die bei uns festgestellten Stücke zu *C. acreipennis* H-Wck. gehören. Beide Arten werden vielfach verwechselt. Letztere scheint aber eine mehr südliche Art zu sein.

\* *C. frischella* L. Ein frischer Falter am 19. 7. 43 bei Lünen (Grb.).

*C. lizella* Z. Hedd. fand 2 Falter am 29. 7. 38 bei Olfen.

*C. serenella* Z. Mine und Sack bei Berleburg, Kreis Wittgenstein, am 13. 8. 37 an *Astragalus glycyphyllos*, *Colutea arborea*, *orientalis* und *Laburnum vulgare* (Dr. Ludw.).

*C. ibipennella* Z. Im 1. Nachtrag als fraglich gemeldet, inzwischen aber sicher festgestellt. Je 1 Falter: Lünen e. l. 22. 6. 30, Dortmund 11. 7. 35, Ondrup 9. 7. 39, Brechten 3. 7. 40 (Grb.). Mine am 9. 6. 36 bei Siegen an *Quercus pedunculata* (Dr. Ludw.).

*C. anatipennella* Hb. Falter am 28. 6. 39 bei Lünen. Sack am 29. 5. 37 an *Prunus domestica* bei Brechten (Grb.), desgl. am 28. und 29. 6. 37 bei Siegen an *Betula pubescens* (Dr. Ludw.).

\* *C. hemerobiella* Sc. Bei Brechten am 28. 6. 40 ein verflogenes Stück (Grb.). Bei Ondrup am 2. 8. 42 insges. 30 Falter an Apfelbaumstämmen (Grb., Hedd.).

*C. onosmella* Brahm. Weitere Falter am 9. 7. 39 bei Ondrup und am 4. 7. 40 in Dortmund. Säcke und Falter in Anzahl um *Echium vulgare* bei Lünen am 17. und 21. 6. 42 (Grb., Hedd.). (Fortsetzung folgt.)

## Zur Gattung *Cosymbia* Hb. (*Codonia* Hb., *Ephyra* Dup., *Zonosoma* Ld.) aus dem Oberrheingebiet.

Von A. Gremminger, Karlsruhe.

Über die Verbreitung der einzelnen Arten des Genus *Cosymbia* Hb. erschien in den letzten Jahren eine Reihe von Veröffentlichungen. Nachstehend will ich einen Beitrag über das Vorkommen dieser Gattung in der Oberrheinischen Tiefebene, insbesondere der Umgebung von Karlsruhe (Baden) und über meine Züchterfahrungen, bringen.

Hier wurden bisher folgende Arten festgestellt: *C. pendularia* Cl., *orbicularia* Hb., *annulata* Schulze, *pupillaria* Hb., *porata* L., *quercimontaria* Bastelb., *ruficiliaria* H. S., *punctaria* L., *suppunctaria* Z. und *linearia* Hb.

Sämtliche Arten bilden hier zwei Generationen, bei Zuchten kann man vielfach, aber nicht immer, eine 3. Generation erzielen. Während bei *pendularia*, *orbicularia*, *annulata* und *quercimontaria* die Sommerformen sich von den Frühjahrsformen kaum nennenswert unterscheiden, bilden die übrigen Arten zum Teil recht abweichende Falter aus. Aufgefallen ist mir bei Zuchten, daß Stücke aus überwinterten Puppen sich merklich denen der Sommerform nähern, was meines Erachtens darauf zurückzuführen ist, daß den Puppen doch nicht so ganz die natürlichen Verhältnisse geboten waren und daß die Puppen schon auf geringe Änderungen von Temperatur und Feuchtigkeit durch Änderung des Falterkleides reagieren. Im Freien fallen die nach Art von Tagfalterpuppen an den Blättern der Futterpflanzen befestigten Puppen mit den Blättern im Herbst zu Boden, wo sie allen Unbilden des Wetters preisgegeben sind, was bei Zuchten in diesem Umfange in der Regel nicht der Fall ist. Die *Cosymbia*-Arten böten vielleicht ein dankbares Gebiet für Temperaturversuche, zu denen ich leider noch keine Gelegenheit hatte. Die Zucht ist leicht. Sie kann mit eingefrischter Futterpflanze durchgeführt werden und dauert für die Sommergeneration von der Eiablage bis zum Falter nur 5 bis 7 Wochen. Um Eiablage zu erzielen, ist es notwendig, die eingezwängerten ♀♀ zu füttern und die Futterpflanze beizustellen. Die sehr kleinen Eier werden in der Regel an die Blattränder abgelegt. Die Ansicht mancher Züchter, man dürfe zur Eiablage bestimmte ♀♀ auf keinen Fall zuvor ins Giftglas bringen, trifft bei den *Cosymbia*-Arten nach meinen Erfahrungen nicht zu, denn ich habe schon mehrfach vollzählige Eiablage und tadellose Nachzucht von ♀♀ erzielt, die im Giftglas bereits stark betäubt waren. Da sich der Fang der verschiedenen Arten am erfolgreichsten nach Eintritt der Dämmerung gestaltet, wobei die Laterne verwendet werden muß, ist man nicht immer in der Lage, die ♀♀ sofort zu erkennen. Wohl trifft man die Falter tagsüber öfter an Stämmen oder am Boden sitzend an, zumeist verbergen sie sich bei Tage unter Blättern und können durch Abklopfen von Gebüsch aufgescheucht werden, aber die besten Erfolge erzielte ich doch mit Handlaterne und Netz. Selbstredend können auch routinierte Raupensucher gute Beute machen. Die Raupen aller vorgenannten Arten leben an Laubholz, wobei Waldränder und buschreiche Waldschläge bevorzugt werden, was natürlich deren Vorkommen im Hochwalde nicht ausschließt. Auch das Klopfen hat sich, besonders im Herbst, als sehr lohnend erwiesen.

Soweit eigene Erfahrung vorliegt, bemerke ich zu den einzelnen Arten:

*C. pendularia* Cl. bevorzugt Birkenschläge, doch traf ich den Falter auch in reinen Hainbuchen- und Eichenschlägen. Die Raupe fand ich schon im Spätsommer, auf im freien Felde

stehenden Birkenbüschen. Der Falter variiert bei uns kaum, abgesehen von der mehr oder minder deutlichen antemedianen Punktreihe. Unica meiner Sammlung zeigen die Punkte auf den Adern strichförmig ausgezogen (f. *radiata* Delah.?) oder weisen einen schwachen Mittelschatten auf. *Pendularia* ist die einzige Art, bei der mir das Schlüpfen der Falter sich auf mehrere Wochen ausdehnte, während bei Zuchten der übrigen Arten sämtliche Falter innerhalb weniger Tage auskrochen.

*C. orbicularia* Hb. bewohnt die Erlichte der Rheinniederungen. Die Raupe lebt aber hier nicht an Erle, wie dies verschiedentlich in der Literatur angegeben ist, sondern an Salweide. Bei Graben-Neudorf fand ich die Art nicht gerade selten, im Mooswalde bei Freiburg (Breisgau) trugen sie Brombacher u. a. alljährlich ein. Reutti führt sie in seiner Übersicht der Lepidopteren-Fauna des Großherzogtums Baden (1898) von Konstanz, Basel, Lahr, Gengenbach, Karlsruhe, Speyer und Heidelberg an. Im Durlacher Walde bei Karlsruhe, wo sie früher häufig gewesen sein soll, wird sie schon seit langen Jahren vermißt, wohl weil die Forstverwaltung liebevoll dafür sorgt, daß die Salweide allda nicht zu üppig gedeiht. Unsere *orbicularia* sind durchweg aschgrau, mit einzelnen, im Mittelschatten etwas zahlreicheren, roten Schuppen überstreut. An aberrativen Stücken fand ich nur einmal, am 18. August 1926 bei Graben-Neudorf, 1 ♀, das durch Überhandnehmen der roten Schuppen ein ganz befremdliches Aussehen bietet. Die Vorderflügel sind ganz rotockerig. Die Ante- und Postmedianlinien gelblich aufgehellt, letztere mit feiner graulicher Punktreihe; auch der Außenrand zeigt gelbliche Strichelchen. Mittelschatten auf Vorderflügel und Hinterflügel vorhanden; Kosta etwas grau übergossen. Die Hinterflügel sind etwas weniger stark gerötet, Postmediane breiter hell angelegt, der Rand schwach grau übergossen. Zellringe auf den Vorderflügeln schwach, auf den Hinterflügeln gut ausgebildet (f. *rubra*). In der mir zugänglichen Literatur habe ich bisher keine Angaben über derartige Formen finden können. Leider mißlang mir damals die Nachzucht, da ich mit Erle zu ziehen versuchte.

*C. annulata* Schulze ist überall, wo Maßholder (*Acer campestre*) wächst, mehr oder weniger häufig anzutreffen. Die Sommergeneration ist am Außenrand etwas satter gelb, im übrigen von der Frühjahrsgeneration kaum verschieden. Bemerkenswerte Abänderungen sind mir hier noch nicht begegnet.

*C. pupillaria* Hbn. fand ich bislang nur in einem ♀-Stück am 11. 9. 1935 im Hardtwald (chem. Wildpark) bei Karlsruhe. Reutti meldete ein am 15. 8. 1887 in Karlsruhe aus unbeachtet eingetragener Raupe ausgekommenes Stück, „auch bei Heidelberg beobachtet“. Von Rometsch, Pforzheim, wurde sie mir auch von Lienzingen b. Mühlacker (gef. 4. 6. 1922) angegeben. Mein Exemplar ist völlig einfarbig bleichrötlich. Die Postmediane ist durch ein schwaches Pünktchen an der Kosta angedeutet; Zellringe auf beiden Flügeln deutlich, aber sehr klein (f. *badiaria* Stgr.).

*C. quercimontaria* Bstlb. Über die Verbreitung dieser bislang meist verkannten Art ist in den letzten Jahren vielfach geschrieben worden. Sie ist in der Umgebung von Karlsruhe sowohl in der Ebene wie in den Vorbergen nicht gerade selten. Ich fing sie im Hardtwalde, bei Graben-Neudorf, am Michelsberge bei Bruchsal und bei Berghausen (Pfinztal). Als weitere Fundorte in Baden wurden mir mitgeteilt: Singen/Hohentwiel (leg. Funk), Freiburg, der Kaiserstuhl (leg. Brombacher), Schopfheim (leg. Ehinger), Pforzheim (leg. Rometsch), Weinheim a. d. Bergstraße (leg. Lienig). Von dem zum Verschwinden neigenden Mittelschatten (f. *privataria* Heydem.) und der wechselnden Stärke der roten Bestäubung abgesehen, sind mir hier noch keine nennenswerten Abänderungen begegnet. Bei Zuchten konnte ich im Laufe eines Sommers drei Generationen erzielen. Der Falter beginnt hier schon Ende April zu fliegen.

*C. ruficiliaria* H.S. Im Hardtwalde (dem früheren Wildpark) bei Karlsruhe ziemlich spärlich. In früheren Jahren, als der Wildpark noch seinen prächtigen Eichenbestand hatte, muß die Art geradezu häufig gewesen sein, wie aus den Veröffentlichungen von Gauckler und Reutti (von letzterem als Var. zu *punctaria* L. gestellt) zu entnehmen ist. Als weitere Fundorte in Baden wurden mir noch Schopfheim (Ehinger), Pforzheim (Rometsch) und Viernheim bei Mannheim (Ellinger) genannt. In der ersten Generation herrscht hier die Form *mattiacata* Bastelb., in der zweiten die f. *privataria* Bastelb. vor, die ich bei Zucht ausschließlich erhielt. Aus überwinterten Puppen schlüpfen mir ebenfalls der f. *privataria* sehr nahekommende Stücke.

*C. porata* F. ist allenthalben, wo Eichen vorhanden, aber meist spärlich zu finden. Die Sommergeneration (f. *visperaria* Fuchs) weicht von der Frühjahrsform beträchtlich ab. Wenn Prout im „Seitz“ angibt, *visperaria* unterscheide sich von der Frühjahrsform nur durch geringere Größe, so trifft dies zum mindesten für Freilandstücke aus hiesiger Gegend nicht zu. Die Frühjahrsform ist viel rötlicher und zeigt keine oder nur ganz schwache Distalmakeln (Nebelflecken), während solche bei der f. *visperaria* wohl ausgebildet sind und nur ausnahmsweise schwach erscheinen. Bei einem von Karlsruhe stammenden ♀ der I. Generation meiner Sammlung ist die Schattenbinde nur ganz schwach angedeutet. Die Zellringe sind sehr klein. Es gleicht fast der f. *privataria* Heydem. von *quercimontaria* Bastelb.; vielleicht zur f. *rubearia* Lamb. gehörig.

*C. punctaria* L., die häufigste Art der Gattung, liefert bei Zuchten die meisten Variationen. In der regelmäßig kleineren Sommergeneration erhielt ich folgende Formen:

f. *aestiva* Fuchs mit gut entwickeltem Mittelschatten und graulichen Nebelflecken.

f. *naevata* Bstlb., ebenso, aber Nebelflecken purpurn.

f. *foliata* Fuchs, die Nebelflecken bilden am Distalrand der Vorderflügel ein förmliches Band, das nur durch Strichelchen der

Grundfarbe teilweise unterbrochen wird. Auf den Hinterflügeln ist das Band nur angedeutet.

f. *communifasciata* Don., Mittelschatten mäßig ausgeprägt, Nebelflecken ebenfalls schwach, zum Teil ganz verschwunden, rote Bestäubung kaum vorhanden.

f. *demptaria* Fuchs, Mittelschatten fehlt ganz, Nebelflecken nur schwach vorhanden. Diese seltene Form erzielte ich 1934 aus Zucht von Berghausen und fing sie auch im Freien am 24. 7. 1915 bei Graben-Neudorf.

Ein asymmetrisches, links zum Formenkreis der *foliata* Fuchs zu rechnendes ♀ zeigt rechts das Band verstärkt und am Innenwinkel mit dem Mittelschatten verbunden. Der Kostastrand ist von der Wurzel auf den Adern schwarzgrau bestäubt. Antemarginallinie und Mittelschatten fließen vor dem Innenrande, ein V bildend, zusammen.

Während die hiesigen Freilandstücke der Frühjahrsform regelmäßig der sogenannten Nebelflecke ermangeln und die Vorderflügel ziemlich stark rötlich übergossen sind, weisen gezogene Stücke stets Nebelflecke auf und sind auch meist bleicher. Ein aus überwinteter Puppe erhaltenes ♂ zeigt eine gänzlich abweichende Stellung der Schattenbinde. Während normalerweise diese Binde leicht nach außen geschwungen ist und beim gespannten Falter einen sich über Vorder- und Hinterflügel ziehenden Bogen bildet, erscheint sie hier zusammenhanglos. Auf den Vorderflügeln verläuft die stark braunrote Binde fast schnurgerade vom Vorderrand über den gerade noch angedeuteten Zellring senkrecht auf den Innenrand. Auf den Hinterflügeln teilt die 1 mm breite schwarze geradlinige Binde die Flügelfläche im Verhältnis 1 : 3 von der Basis aus gerechnet. Es dürfte sich um ein Analogon zu der von Dr. V. Schultz beschriebenen *mesozorthia* von *C. linearia* Hb. handeln, für das man den gleichen Namen verwenden kann.

*C. suppunctaria* Z. wird von Reutti als bei Freiburg, Karlsruhe, Weinheim und Wertheim selten als var. von *punctaria* L. angegeben. Ferner wurde sie mir von Ehinger aus Schopfheim gemeldet. Mir selbst ist die Art noch nie begegnet. Ob bei den vorgenannten Angaben die Bestimmung in allen Fällen sicher war?

*C. linearia* Hb. Diese allenthalben in Buchenwäldern nicht seltene Art liefert bei Zuchten in der Sommerform (f. *strabonaria* Z.) mehr oder weniger rötlich übergossene Falter mit schwächerer Zeichnung. Ein besonders rötliches, gänzlich zeichnungsloses Stück meiner Sammlung (e. o. VI. 1934 von Berghausen) könnte als Gegenstück zur f. *privataria* Bstlb. von *ruficiliaria* Hs. ebenso benannt werden. Die f. *demptaria* Prout ockergelb, fast ganz zeichnungslos, fing ich am 7. 5. 1938 bei Graben-Neudorf. Auch bei dieser Art erhielt ich aus überwinterten Puppen Falter, die ohne weiteres der f. *strabonaria* Z. zugerechnet werden können. Auffallenderweise fand ich diese Form am 2. 5. 1940 auch im

Freien, an einem recht warmen, geschützt liegenden Waldwinkel bei Berghausen, wo im allgemeinen die normale Frühjahrsform nicht selten zu sein pflegt.

Ich zweifle nicht daran, daß für den beträchtlichen Dimorphismus verschiedener Arten der interessanten Gattung *Cosymbia* Temperatureinflüsse maßgebend sind, und möchte mit diesen Zeilen zu weiteren Versuchen anregen.

Anschrift des Verfassers: (17 a) Karlsruhe (Baden), Hermann-Göring-Platz 1.

Am 26. März d. J. ist unser Mitglied, Fabrikant

**ERNST DILTHEY**

in Rheydt, Rheinland, verstorben. Die Entomologen werden ihm ein getreues Andenken bewahren.

*Jene Bezieher, die die Zeitschrift erst ab Jänner 1944 erhalten, werden gebeten, die dem Juniheft 1944 beigelegt gewesenen Tafeln XL, XLI—XLIII, XLV—XLVII, welche Aufsätze des Jahrgangs 1943 betreffen, an die Geschäftsstelle der Gesellschaft, (12 a) Wien I., Stubenring 16, zurückzusenden. — Allen diesg. Bitte Erfüllenden schon im Voraus bester Dank!*

### Literaturreferat.

**Revue française de Lépidoptérologie, IX, vom 24. April 1939, S. 262—266, Taf. V, VI. (Sep.).** — In einer Arbeit, betitelt „Contribution à l'étude de *Zygaena vesubiana* Le Ch. et son rapport avec les espèces les plus voisines“, veröffentlicht Herr Le Charles, der *Zygaena vesubiana* 1933 im Bulletin de la Soc. ent. de France, S. 253, beschrieben hat, seine Untersuchung über diese *Zygaene* im Verhältnis zu nahe stehenden Arten, insbesondere bei einem Vergleich mit *Zygaena brizae* Esp. Auf Grund der Genitalarmatur-Untersuchungen kommt der Autor zu dem Resultat, daß *vesubiana* Le Ch. als eigene Art aus der unmittelbaren Verwandtschaft von *Zygaena brizae* Esp. anzusehen ist. Bisher ist diese *Zygaene* nur aus dem Gebiet von Saint-Martin-de-Vésubie in den französischen Seealpen bekannt. Der Arbeit sind sehr gute Abbildungen von *Zygaena corycia* Stdr., *brizae* Esp., *vesubiana* Le Ch. (Typenexemplare) sowie der Genitalarmaturen dieser drei Arten beigegeben. Koch.

**G. Warnecke: Die Verbreitung von *Eriopus juventina* Cr. (*Callopietria purpureofasciata* Piller) im nordwestlichen Deutschland (Lep. Noct.).** Mitt. d. Entom. Gesellsch. E. V. Halle (Saale), Heft 20, 1941, S. 6—8 (Sep.). — Bisher wurde als Westgrenze der behandelten Art eine Linie Stettin-Mainz angesehen. Es wurden jedoch 1878 und mehrmals in den Jahren 1933 bis 1941 wiederholt an denselben Flugplätzen sowohl Falter als auch Raupen in der Umgebung von Bremen, ferner in der Lüneburger Heide, im Ruhrgebiet und in Dänemark (südl. Seeland) aufgefunden, wodurch sich die Westgrenze vorschiebt. Es handelt sich um keine Irrgäste, sondern um bodenständiges Vorkommen. Die an nicht zu feuchte Wälder, besonders mit Sandboden, mit Adlerfarnbeständen gebundene Art ist anscheinend infolge des verstreuten Vorkommens geeigneter Biotope bisher nur übersehen worden. Mit weiteren Funden kann wohl gerechnet werden. Bei Berlin galt die Art als verschollen, wird aber dort neuerdings auch wieder gefunden. Reisser.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wiener Entomologische Gesellschaft in Wien.

Verantwortlicher Schriftwalter: Hans Reisser, Wien, I., Rathausstraße 11.

Druck: Julius Lichtner Wien VIII/65, Strozsigasse 41.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Gremminger Alois

Artikel/Article: [Zur Gattung Cosymbia Hb. \(Codonia Hb., Ephyra Dup., Zonosoma Ld.\) aus dem Oberrheingebiet. 219-224](#)